

MATERIALMAPPE

Des Kaisers neue Kleider

Hans Christian Andersen – Hans Escher

Premiere: 09. November 2022

Regie: Hans Escher

Kostüm | Bühnenbild: Andrea Hölzl

Regieassistenz: Noémi Palya

Schauspiel:

Niklas Schüler

Melissa Hermann

Paula Donner

Eszter Sipos

Dominik Spies

Ágnes Wessely (Musikerin)

Spielzeit:

2022|23

Liebe Pädagog*innen!

Das diesjährige Märchen ist einfach und komplex zugleich:

Ein Kaiser lässt sich von zwei Betrügern für viel Geld neue Kleider weben. Die Betrüger machen ihm vor, der Stoff sei sehr ungewöhnlich, denn er könne nur von Personen gesehen werden, die zu dumm, zu eitel und zu langsam für ihr Amt sind. Natürlich stellt sich schnell heraus, dass die Betrüger ganz offensichtlich keine Stoffe gewebt haben – doch das spricht niemand aus! Weder Minister noch Bediensteten, auch nicht das Volk. Und schon gar nicht der Kaiser selbst. Und so kommt es, dass der Kaiser bei der großen Festparade in seinem „neuen Gewand“ auftritt und von allen gefeiert wird. Nur ein Kind traut sich auszusprechen, was alle anderen sehen, aber nicht wahrhaben wollen: der Kaiser ist nackt!

Für solch ein Chaos braucht es also nicht viel: einen selbstverliebten, egoistischen Kaiser, ein leichtgläubiges, tatenlos zuschauendes Volk und unkritische, feige Minister*innen, die sich ducken, um ihr Amt nicht zu verlieren – Hans Christian Andersens Märchen handelt von Phänomenen der heutigen Zeit:

vom Zuschauereffekt, wenn alle hinschauen, und niemand etwas tut. Von Zivilcourage der einzelnen. Von Leichtgläubigkeit, Eitelkeit und Naivität. Von der Konformität der Masse. Und vom Mut, aus der Masse hervorzustechen und die unangenehme Wahrheit auszusprechen.

In der vorliegenden Materialmappe finden Sie und findet ihr Lese- und Bastelstoff für Groß und Klein: eine Vokabelliste für den Unterricht, ein Kreuzworträtsel, Ausmalbilder und Tipps zur Unterrichtsgestaltung.

Ich wünsche allen einen spannenden Theaterbesuch, viele Geistesblitze und neue Gedanken!

Rebekka Bareith

Theaterpädagogin

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Stück

1. Was gucken wir heute eigentlich? Das Märchen kurz und knapp
2. Wort für Wort durch das Märchen
3. Fragen und Antworten zum Märchen

2. „Der Kaiser“ für Kinder: Zum Lesen, Rätseln, Unterrichten

1. Herkunft des Märchens (ab 10 Jahren)
2. Andersen: Eroberer der Kinderzimmer (ab 10 Jahren)
3. Lexikon: konform und Konformität (ab 10 Jahren)
4. Zivilcourage (ab 10 Jahren)
5. Über Mode und Trends (ab 10 Jahren)
6. Buchstabensalat (ab 8 Jahren)
7. Ausmalbilder: Was trägt der Kaiser? (ab 6 Jahren)

3. „Der Kaiser“ für Erwachsene

1. Der Bumerangeffekt
2. Vom Wert kritischen Denkens
3. Was ist der Zuschauereffekt?

4. „Der Kaiser“ für Schule

1. Zum Weiterlesen und Weiterarbeiten
2. Fragenkatalog zum Weiterarbeiten

„Des Kaisers neue Kleider“ kurz und knapp

Der dänische Schriftsteller Hans Christian Andersen hat das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ geschrieben. Im Jahr 1837 erschien es in Dänemark.

Es war einmal ein Kaiser, dem war es sehr wichtig immer hübsch und ordentlich auszusehen. Er wollte nur die schönsten Kleider besitzen. Eines Tages kamen zwei Betrüger in die Stadt. Sie versprachen dem Kaiser ganz besondere Kleider. Menschen, die dumm oder nicht gut genug für ihr Amt waren, sollten diese Kleider nicht sehen können. Der Kaiser war begeistert von der Idee. Er gab ihnen viel Geld und sie [...] taten so, als ob sie arbeiten würden. In Wahrheit aber taten sie gar nichts.

Der Kaiser wollte die Wirkung der Kleider testen. Er schickte einen ehrlichen Minister zu den Betrügern. Die Betrüger erzählten dem Minister wie toll die Kleider schon seien. Sie zeigten in die Luft und erklärten die Muster auf dem Stoff. Der Minister konnte natürlich nichts sehen, denn die Betrüger hatten nichts genäht. Das behielt er aber für sich. Denn sonst wüssten ja alle, dass er dumm wäre. Der Minister lobte die Kleider der Betrüger und berichtete dem Kaiser von der tollen Arbeit. [...]

So kam es, dass der Kaiser seine neuen Kleider bei dem großen Festumzug tragen wollte. Er legte all seine Kleider ab und ließ sich in die neuen Kleider hinein helfen. So trat er schließlich vor sein Volk. Alle wussten davon, wie besonders die Kleider waren. Deswegen traute sich niemand, zu sagen, dass sie die Kleider nicht sehen konnten.

Nur ein kleines Kind rief auf einmal „Aber er hat ja nichts an!“ Und da fingen auf einmal alle an, sich zu wundern. Und bald stimmte das ganze Volk mit ein. Da ging auch dem Kaiser ein Licht auf und er erkannte, dass die Menschen Recht hatten.

Autorin: Nina Blumenrath

Quelle: <https://www.duda.news/wissen/des-kaisers-neue-kleider-kurz-und-knapp/>

Wort für Wort durch das Märchen

1. Bild

die Garderobe	gardrób	klug	okos
hierherbestellen	odarendelni	der Rat	tanács
sich etwas vorstellen	Valamit elképzelni	kaiserlich	Császári
königlich	királyi	die Majestät	fenség
die Huldigung	hódolat	der Kriecher	csúszómászó
der Speichellecker	talpnyaló	der Schmarotzer	élősködő
jubeln	ujjongani	gerecht	igazságos
der Lakai	lakáj	die Kreation	kreáció
ausgezeichnet	kitűnő	gewöhnlich	közönséges
eng	szoros	stattlich	tekintélyes
belästigen	zaklat, háborgat	der Jahrestag	évforduló
die Thronbesteigung	a trónralépés	prunkvoll	Pompás, díszes
schmücken	díszíteni	der Festumzug	a felvonulás
der Strumpf	harisnya	der „heißeste Scheiß“	a „legmenőbb cucc“
die Socke	zokni	der Schnitt	szabás

2. Bild

feuern, entlassen	kirúg, elbocsájt	die Robe	talár
der Nationalfeiertag	Nemzeti ünnepnap	unzufrieden	elégedetlen
die Regierung	kormány	das Kleid	a ruha

3. Bild

die Gelegenheit	alkalom	weben	szőni
verrückt	őrült, bolond	klug genug	elég okos
das Amt	hivatal	der Dummkopf	ostoba
das Geheimnis	titok	versprechen	megígérni
fein	finom (pl. anyag)	magische Wirkung	mágikus képesség

4. Bild

ruinieren	tönkretesz	das Titelblatt	címlap
die Modezeitung	divatlap	die Niete	pancser, ostoba
etwas gewachsen sein	felőni a feladathoz	wertvoll	értékes
zurücktreten	visszalépn	die Konkurrenz	konkurencia
das Doppelte	A duplája	der Gärtner	kertész
persönlich	személyes	die Audienz	Időpont, audencia
die Neuigkeit	újdonság	der*die Wissende	tudó
der*die Erfinder*in	feltaláló	der Webstuhl	szövőszék
zu bedenken geben	gondolatot hozzatesz	die Materialien	anyagok
die Nachtschicht	éjszakai műszak	das Resultat	eredmény
die Provision	jutalom		

5. Bild

der Grips	ész	das Licht abdrehen	lekapcsolni a villanyt
das Denkmal	emlékmű	die Errungenschaft	vívmány
der Spielplatz	játszótér		

6. Bild

bauen	építeni	konzentrieren	koncentrálni
-------	---------	---------------	--------------

7. Bild

an etwas zugange sein	dolgozni valamin	zugreifen	megfogni
jdm die Sprache verschlagen	eláll a szava vmtől	die Pracht	pompa

8. Bild

die Widerrede	visszabeszélés	der Untertan	alattvaló
---------------	----------------	--------------	-----------

9. Bild

zur rechten Zeit	éppen időben	der Filter	filter
die Unfähigen	az alkalmatlanok	der Zeremonieumzug	ünnepi menet
leichte Materialien	könnyű anyagok	die Tragbarkeit	hordhatóság
die Geheimhaltungspflicht	a titoktartási kötelezettség	zu viel versprechen	túl sokat ígérni
eitel	hiú	dies, das, jenes	ez, az amaz
der Reißverschluss	zipzár	der Klettverschluss	tépőzár
dumm wie Brot	„Buta mint a föld“	die Fischgräte	halszáлка
der Stangensellerie	szárzeller	essigsauer	ecetsavas
Spreu vom Weizen trennen	erőseket kiválogatni	die Fähigkeiten	az alkalmasak

10. Bild

sich herausputzen	kicsinoslítani magát	fad	lapos
Ruhe geben	befogni, békén hagyni	verkünden	hírdet, kihírdet
der Unsinn	badarság		



Des Kaisers neue Kleider



Schreibe in eigenen Worten die Antworten auf die Fragen:

1

Wie begann die Geschichte?



2

Beschreibe den Kaiser:
welche Eigenschaften hat er?

3

Wie wurde das Märchen
beendet?

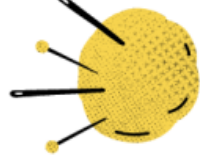
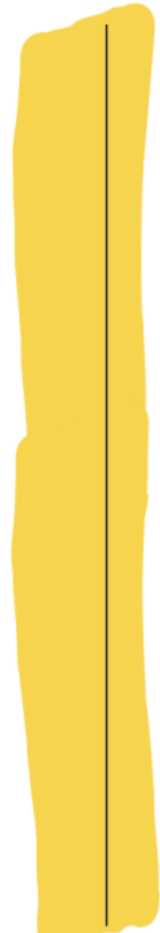


4

Was versucht uns das
Märchen zu sagen?



Woran erinnerst du dich besonders?
Was hat dir gut gefallen?



Herkunft des Märchens

[...] Früher wurden Märchen von den Menschen nur mündlich weitergegeben, bevor sie aufgeschrieben wurden. Sie dienten eigentlich der Unterhaltung von Erwachsenen. Darum geschehen in ihnen manchmal ziemlich grausame Dinge.

[...] Jacob und Wilhelm Grimm sind die bekanntesten deutschen Märchensammler. Die Brüder Grimm beschlossen Anfang des 19. Jahrhunderts, alle Märchen, die man damals kannte, aufzuschreiben. Viele Freunde und Dichter halfen ihnen, diese riesige Anzahl von Märchen zu sammeln. Die Grimms haben die Märchen in einem einheitlichen Stil und in einer einfachen Sprache aufgeschrieben, damit sie jeder verstehen konnte. Daraus wurden dann ihre Kinder- und Hausmärchen. [...] Wer die Märchen wirklich erfunden oder als erstes erzählt hatte, konnte man damals nicht mehr herausbekommen. [...] Bis heute ist unklar, woher viele der Märchen kommen. Man weiß nur, dass sie vor langer, langer Zeit im Volk entstanden sind und von ihm die längste Zeit mündlich überliefert wurden. Aus dem Grund werden sie auch Volksmärchen genannt. [...]

Märchen gibt es in jedem Kulturkreis der Welt. Zum Beispiel die russischen Zaubermärchen, die norwegischen Volksmärchen oder die orientalischen Märchen aus 1001 Nacht. [...]

Das Besondere am Märchen ist, dass ständig Wunderbares und Zaubenhaftes passiert, als wäre es das Normalste der Welt. Im Märchen herrschen also ganz andere Gesetze als wir sie aus unserer Realität kennen: Tiere und Pflanzen können sprechen; Wünsche gehen in Erfüllung; Tote werden wiedererweckt; es wird gezaubert und verwunschen.

Zum Stammpersonal der Märchen gehören Könige, Königstöchter oder Königssöhne, Hexen, Zauberer, Teufel, Zwerge, Riesen, Tiere oder auch ganz einfache Menschen. Sie sind entweder gut oder böse, schön oder hässlich, arm oder reich, fleißig oder faul. Und weil es im Märchen immer gerecht zugeht, wird am Ende der belohnt, der gut ist und wer schlecht ist, bekommt eine ordentliche Strafe.

Autorin: Kirsti Kriegel

Quelle: <https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/genres/maerchen.html>

Andersen: Eroberer der Kinderzimmer

Hans Christian Andersen ist der bekannteste dänische Dichter und Schriftsteller. Berühmt wurde er durch Märchen, die auch du garantiert kennst: [...] "Prinzessin auf der Erbse", "das hässliche Entlein", die "Scheekönigin" und die "kleinen Meerjungfrau". [...]

Hans Christian Andersen kam am 2. April 1805 in Odense [...] auf die Welt. Sein Vater war ein sehr armer Schuhmacher. Der kleine Hans Christian ging oft ins Armenhaus, wo ihm die alten Frauen spannende, uralte Märchen erzählten, die sie schon von ihren Großmüttern erzählt bekommen hatten. [...] Die Märchen halfen ihm ein wenig, seine eigene Armut zu vergessen. Weil sein Vater zu wenig Geld hatte, konnte Hans Christian kaum die Schule besuchen. Trotzdem lernte er schnell lesen. Denn auf diese Weise konnte er sich noch besser in fantastische Welten flüchten - nämlich in die der Bücher.

Neben dem Lesen zog auch das Theater Hans Christian Andersen magisch an. [...] Hans Christian träumte davon, eines Tages auch einmal in diese Welt der Fantasie eintauchen zu dürfen. [...] Mit 14 Jahren zog er nach Kopenhagen. Dort wollte er ans königliche Theater, um sich zum Sänger ausbilden zu lassen. Und tatsächlich gab ihm die Theaterdirektion diese Chance.

Kurz darauf fiel der aufgeweckte und begabte Hans Christian sogar dem Dänenkönig Friedrich VI. auf. Er sorgte dafür, dass der 17-jährige von 1822 an eine Lateinschule in Slagelsen besuchen konnte und bezahlte auch das anschließende Universitätsstudium bis 1828. Dabei stellte sich heraus, dass seine größten Talente weniger das Singen und Schauspielern waren, sondern das Schreiben. [...]

Als Andersen am 4. August 1875 in Kopenhagen starb, hatte er es zu einem großen Vermögen gebracht und war auch in Dänemark ein hoch angesehener Schriftsteller. Hans Christian Andersen hat mit seinen Geschichten einen Platz in den Kinderzimmern der Welt erobert. Auch der wichtigste internationale Kinderbuchpreis wurde daher nach ihm benannt: der "Hans Christian Andersen Award".

Quelle: <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/1010.html>

Lexikon: konform und Konformität

Das Wort "konform" stammt aus dem Lateinischen und lässt sich ableiten von "conformis", was so viel bedeutet wie gleichförmig oder ähnlich. Mit dem Begriff "Konformität" wird allgemein die Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen ausgedrückt. Man kann damit aber auch negativ auf einen übertriebenen Gruppenzwang anspielen und bezeichnet mit diesem Begriff dann eine starke gesellschaftliche Angepasstheit. [...]

Innerhalb einer Gruppe gibt es gemeinsame Gewohnheiten, viele gleiche Meinungen oder Einstellungen. Die Leute haben dieselben [...] Wertvorstellung, die sie als erstrebenswert erachten. Die Konformität soll das Zusammenleben der Menschen erleichtern und ist meistens auch mit dem Wunsch verbunden, nicht aus dem Rahmen zu fallen. Wenn man jemanden als "konform" bezeichnet, meint man also vielleicht auch, dass derjenige sich zu viele Gedanken um seine Außenwirkung oder seinen "guten Ruf" macht, in der Gruppe bloß nicht negativ auffallen will und sich zu sehr an gängigen Vorstellungen und Ansichten orientiert, anstatt eigene Meinungen auszubilden. [...]

Der Begriff Konformität bezieht sich häufig aber auf die gesamte Gesellschaft und bringt die Übereinstimmung und Gleichheit mit dieser zum Ausdruck. [...] Nicht immer muss jemand, der sich gesellschaftlich als nicht konform ansieht, einer bestimmten Gruppe angehören – er kann auch einfach viele vorherrschenden Ansichten und Regeln ablehnen und der Gesellschaft in vielen Bereichen kritisch gegenüberstehen. In einem totalitären Regime kann die Konformität auch lediglich auf Angst beruhen. Menschen, die in solch einem Staat leben, fürchten eine Bestrafung, wenn sie von der Norm abweichen. Deshalb passen sie sich so gut wie möglich an, damit sie nicht auffallen. [...]

Vielleicht hast du auch schon einmal den Begriff "verfassungskonform" gehört. Das bedeutet, dass zum Beispiel neue Gesetze, die verabschiedet werden, mit der Verfassung übereinstimmen und ihr nicht widersprechen. Auch das ist also eine Art der Konformität.

Autorin: Tanja Lindauer

Quelle: <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3443.html>

Zivilcourage

[...] Was würdet ihr tun, wenn jemand in eurer Nähe auf dem Schulweg grundlos angegriffen wird? Einige Leute machen da gar nichts, sie holen keine Hilfe oder greifen selbst auch nicht ein. Weil sie selbst Angst haben, gucken sie lieber weg. Es gibt aber auch Menschen, die mutig dazwischen gehen oder andere bitten, dem Angegriffenen zu Hilfe zu kommen. [...]

Zivilcourage zeigt sich nicht erst, wenn man bei Schlägereien hilft. Das fängt schon früher an. Das kann zum Beispiel sein, wenn man für einen Außenseiter in der Klasse Partei ergreift, auch wenn man dann von den anderen ausgelacht wird. Auch wenn man deutlich seine Meinung dagegen sagt, wenn zum Beispiel miese Witze über Ausländer oder kranke Menschen erzählt werden, zeigt man Zivilcourage.

Was tun, wenn man Angst hat?

Manchmal hat man Angst, ganz alleine da zu stehen, wenn man einem anderen hilft. Oftmals zeigt sich aber, dass nur einer den Anfang machen muss. Ihr habt das sicher schon erlebt, dass sich dann auf einmal auch andere, die vielleicht nicht ganz so mutig sind, trauen, für die Schwächeren einzutreten.

Polizei rufen!

Zivilcourage heißt aber keineswegs, dass man immer selbst dazwischen gehen muss, wenn es Streit gibt. Vor allem, wenn man sich selbst verletzen würde und damit keinem hilft, ist es viel vernünftiger, Hilfe zu holen oder die Polizei zu benachrichtigen.

Woher kommt das Wort Zivilcourage?

"Zivil" stammt von dem lateinischen Wort "civis" ab und heißt "Bürger". "Courage" ist französisch. Es bedeutet "Mut" oder "Beherztheit". Es hat also auch etwas mit dem Herzen zu tun, wenn man für seine Überzeugung öffentlich eintritt.

Quelle: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/z/zivilcourage.html>

Über Mode und Trends

Was ist Mode und wie entstehen eigentlich Trends? Wir klären ein paar Begriffe auf!

Der Begriff Mode kommt aus dem Französischen und bedeutet „Gemessenes“ oder „Erfasstes“. Mode ist eine Art Einstellung, die für einen Zeitraum eine bestimmte Bedeutung hat. Etwas ist „in Mode“ oder „In“ – und das kann sich in Bereichen, wie in Kunst und Literatur, Musik, Film, Wissenschaft und in Kleidung zeigen. Mode ist wandelbar und wird immer wieder durch neue Mode ersetzt.

Wir benutzen Mode hauptsächlich für Kleidermode. Was wir anziehen kann die Einstellung, die wir haben, anderen zeigen. Wir können somit auch ausdrücken, zu welcher Gruppe wir gehören wollen. In der Musikszene lassen sich zum Beispiel Hip-Hop-Fans von Heavy-Metal-Fans von ihrer Kleidung unterscheiden.

Der Begriff „to trend“ bedeutet auf Deutsch „in eine bestimmte Richtung laufen“. Trends entstehen meistens auf der Straße. Die Mode der Jugend wird von „Trendscouts“ entdeckt und daraus entstehen neue Kollektionen. Trendscouts gehen durch die Straßen und fotografieren Menschen, um nach Trends zu suchen.

Trendscouts arbeiten für teure Modehäuser (z. B. Gucci, Chanel), die diese Kleidung auf den Laufsteg bringen. Berühmte Personen (Models, Sängerinnen und Sänger..) dienen dann als sogenannte Trendsetter, die die neuesten Kollektionen tragen. Durch die Presse und die sozialen Netzwerke werden diese neuen Trends bekannt. Dann produzieren Ketten wie H&M und Zara die neuen Klamotten billiger. Dieser Vorgang kann bis zu zwei Jahre dauern: Ein Trendscout entdeckt was Cooles bis es auf den Kleiderbügel hängt.

Quelle: <https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/panorama/ueber-mode-und-trends>

Modetrend Fast Fashion – weder fair noch nachhaltig

[...] Früher haben die Menschen Dinge, die sie brauchten, in kleinen Mengen selbst hergestellt. Vor ungefähr zweihundert Jahren änderte sich das: Mit der Erfindung der Dampfmaschine konnte man alle möglichen Arten von Maschinen antreiben. So ließen sich in Fabriken viel größere Stückzahlen produzieren – zu viel günstigeren Preisen.

Die Massenproduktion von Kleidung hat sich zuletzt stark gewandelt. Als deine Eltern klein waren, gab es nur zweimal im Jahr neue Kleider: eine Sommer- und eine Winterkollektion. Heute bringen große Modeketten bis zu 24 verschiedene Kollektionen pro Jahr heraus. Ziel der Modeketten ist, dass wir ständig neue Sachen kaufen. Durchschnittlich kauft jeder 60 Kleidungsstücke im Jahr. "Fast Fashion" heißt dieser Trend.

Was genau ist "Fast Fashion"?

Für "Fast Fashion" wird möglichst schnell, möglichst viel und möglichst billig produziert. Wenn du einmal deine T-Shirts und Pullis umdrehst und in den kleinen Etiketten nachsiehst, wo sie genäht worden sind, liest du wahrscheinlich sehr häufig "Made in Bangladesh" oder "Made in China". Ein Großteil unserer Kleidung wird in Asien hergestellt. Die Menschen, die dort in den Kleiderfabriken arbeiten, bekommen wenig Geld und haben lange Arbeitszeiten ohne Pausen. Das Problem mit der "Schnellen Mode" geht aber noch weiter: Was nicht verkauft wird, landet einfach auf dem Müll. Das ist aus mehreren Gründen schlecht für die Umwelt: Baumwollpflanzen brauchen zum Wachsen viel Wasser und für das Spinnen von Kunstfasern - wie das beliebte Polyester - werden große Mengen an Energie und Chemikalien benötigt.

Autorin: Veronika Baum

Quelle:

<https://www.br.de/kinder/fast-fashion-weder-fair-noch-nachhaltig-mode-kleidung-lexikon-100.html>

Buchstabensalat

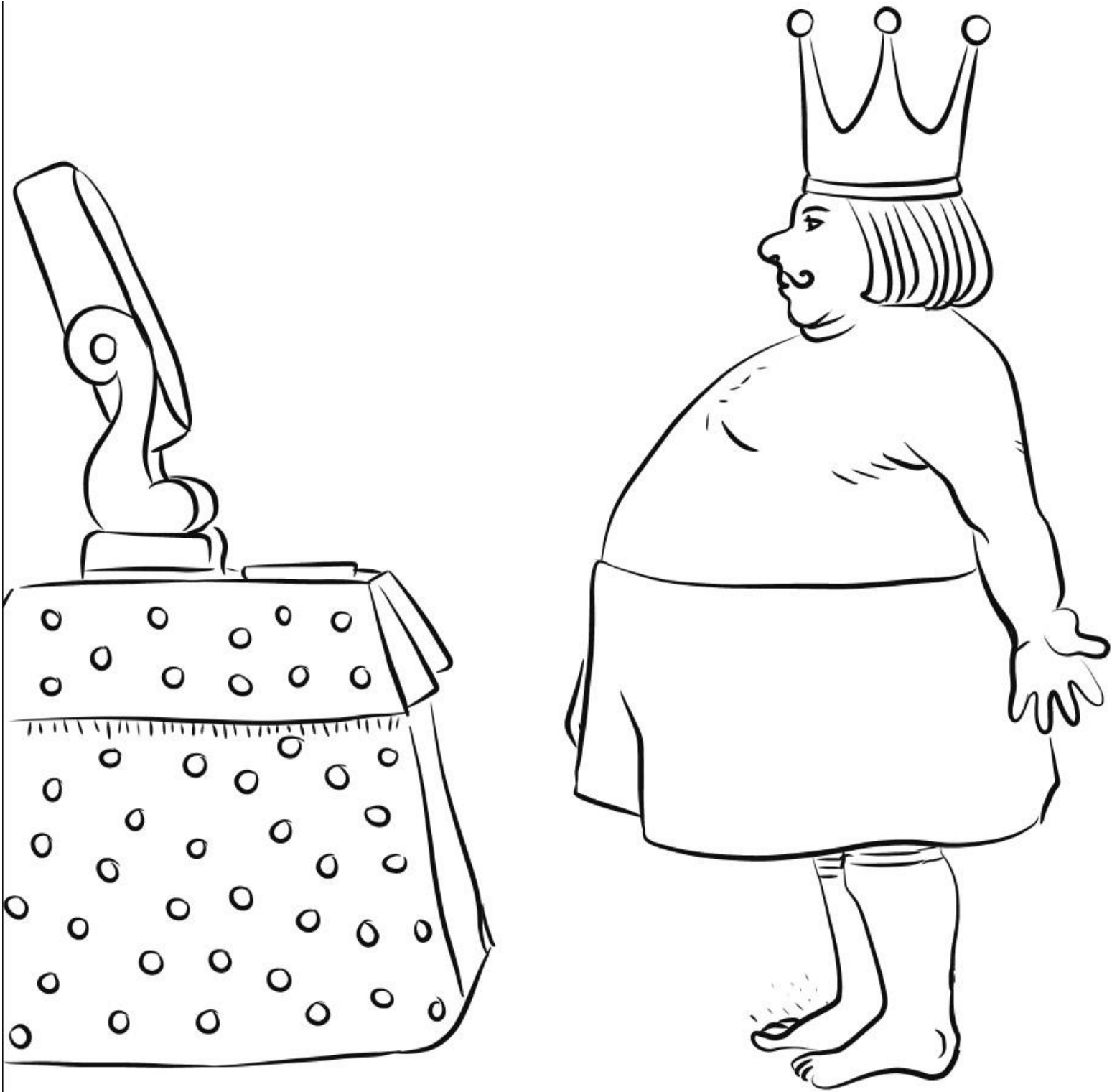
Hier haben sich 10 Wörter aus dem Stück versteckt. Findest du sie?

die MAJESTÄT, der KAISER, der UNTERTAN, die GARDEROBE, KÖNIGLICH, der THRON, WEBEN, REGIEREN, NACKT, der BETRÜGER, das AMT, DUMM, das GELD

A	J	H	G	F	D	S	A	Q	U
K	M	L	E	D	C	G	E	L	D
K	A	I	S	E	R	A	C	C	V
Ö	J	U	N	T	E	R	T	A	N
N	E	V	A	P	G	D	U	M	M
I	S	B	C	P	I	E	R	T	B
G	T	W	K	O	E	R	T	E	N
L	Ä	E	T	H	R	O	N	P	L
I	T	R	I	W	E	B	E	N	M
C	Z	T	U	I	N	E	U	O	H
H	B	E	T	R	Ü	G	E	R	I

Was bedeuten die Wörter auf Ungarisch?

Was trägt der Kaiser? Male dem Kaiser sein neues Gewand!



Wie stellt sich der Kaiser die Kleider vor, die ihm präsentiert werden?



Des Kaisers neue Kleider und der Bumerangeffekt

Vor vielen Jahren lebte ein Kaiser, der so ungeheuer viel auf neue Kleider hielt, daß er all sein Geld dafür ausgab, um recht geputzt zu sein. [...] Wie die Geschichte ausgeht, wissen wir: jeder bestätigt sich selbst und die anderen darin, wie schön doch der unsichtbare Stoff sei, um nicht als unfähig oder dumm dazustehen. [...] Bis ein kleines Kind in der Menge das ausspricht, was alle sehen und nicht wahrhaben wollen: der Kaiser hat nichts an.

Meistens wird das Märchen als **Posse auf Staatsbeamte** und hochrangige Personen gelesen und metaphorisch auch in diesem Sinne verwendet. Es lohnt sich jedoch dieser Geschichte in ihren tieferen Facetten zu betrachten, weil sie sehr präzise Auskunft über die Motive gibt, die für **nebulöse Versprechen** empfänglich machen.

Als erstes erfahren wir, dass der Kaiser überaus großen Wert auf neue Kleider und die Präsentation derselben legt. Seine **Eitelkeit** und die damit verbundene **Sucht nach Bewunderung** machen ihn empfänglich für die angebliche Kunst der Weber, auch wenn davon noch nichts zu sehen ist.

Als nächstes tischen die Betrüger ein gewagtes Versprechen auf: die von ihnen gewebten prächtigen Kleider seien für jeden Menschen unsichtbar, "der nicht für sein Amt taugt". Natürlich denkt der Kaiser als erstes an alle anderen und an den Machtzuwachs, den er durch dieses Wissen bekäme.

Die Reaktion des Volkes zeigt **Neid und Missgunst**. Jeder will wissen, wie es um seinen Nachbarn bestellt ist, **damit man sich selbst besser fühlt**. Also ist man sehr geneigt, dem Versprechen der vermeintlichen Weber zu trauen, nur **um es anderen heimzuzahlen**.

All dies trübt den Blick für das, was schon in der Produktionsphase offensichtlich ist: die Kleider sind nicht etwa unsichtbar, sondern es gibt sie gar nicht. Sie existieren nur in der Fantasie, die durch das **Gruppendenken bei Volk und Gefolge** noch verstärkt wird. Bis ein Kind das Sichtbare ganz einfach ausspricht: »Aber er hat ja nichts an!« [...] Einem kleinen Kind muss man glauben, denn es hat noch kein Konzept von **Ämtern, Tauglichkeit und Klugheit** und was diese Dinge in der Welt der Erwachsenen bedeuten; es ist unschuldig, weil **Eitelkeit, Machthunger und Missgunst** sich in seinem Wesen noch nicht ausbreiten konnten.

[...] Erst als es zu spät ist, erkennen das Volk, der Kaiser und sein Gefolge, dass es um sie selbst geht und nicht um die anderen; und sie werden in ihrer **Kleingeistigkeit** und **Leichtgläubigkeit** im wahrsten Sinne des Wortes bloßgestellt. Der Kaiser hat ja nichts an.

Wie ein Bumerang trifft die Märchenhelden also genau die Einsicht, die sie eigentlich über die anderen haben wollten, um sich selbst im Vorteil zu fühlen. Denn wer taugt schon für sein Amt, der solchen Versuchungen nicht widerstehen kann? Und wer wäre nicht unverzeihlich dumm, der auf diese Betrüger hereinfiele? [...]

Nun sind nicht alle illusorischen Versprechen, mit denen wir es im Alltag zu tun haben, so offensichtlich wie im Märchen. Die Ideen, mit denen wir verführt werden, sind oft subtiler: **vermeintlich neue Trends**, die man nicht versäumen darf, **nebulöse Erfolgsversprechen** oder **unrealistische Zeitpläne**, um nur einige zu nennen. Die Empfänglichkeit für Verführungen finden wir häufig in Situationen, wo das Handeln nicht aus gemeinsamen Zielen entsteht, sondern aus einer individuellen Sucht nach Anerkennung, dem Bedürfnis nach Kontrolle und einer Angst vor der Blamage aufgrund von echten oder vermeintlichen Unzulänglichkeiten. Und bevor wir diese bei anderen ausmachen oder gar einen Vorwurf daraus stricken, lohnt es sich, den **Bumerangeffekt** vorweg zu nehmen und sich selbst zu prüfen, wo die eigenen Empfänglichkeiten und Motive liegen.

[...] Wir bekommen auch eine Ahnung davon, was eine kindliche Herangehensweise an die Realität bewirken kann. Wenn wir die Sichtweise eines unbefangenen Kindes wenigstens probeweise schon in der Entscheidungsfindung oder spätestens zu Beginn eines neuen Projekts einnehmen, kann uns dies vor vielen Fehlgriffen bewahren.

Wir können außerdem in entsprechenden Situationen vermeintlich simple oder naive Bemerkungen anderer daraufhin prüfen, ob sie eine einfache Wahrheit zum Ausdruck bringen, die wir im Eifer des Gefechts schlicht übersehen haben. Und zwar bevor wir in die unangenehme Situation des Kaisers kommen und die Prozession nackt beenden müssen.

Autorin: Swaan Barrett

Quelle: <https://organicstrategies.de/des-kaisers-neue-kleider-und-der-bumerangeffekt/>

Des Kaisers neue Kleider – oder: Vom Wert kritischen Denkens

Je mehr Menschen anwesend sind, desto weniger wird geholfen und eingegriffen. Dies besagt der **Zuschauereffekt**. Erklärt wird das Phänomen durch folgende zusammenwirkenden Mechanismen:

Bewertungserwartung. Menschen haben Angst vor einer negativen Bewertung durch Aussenstehende, zu scheitern und vor den anderen Personen als unfähig dazustehen.

Pluralistische Ignoranz. Aus dem Nichteingreifen der anderen Personen schließen wir darauf, dass die Situation eigentlich harmlos ist.

Verantwortungsdiffusion. Durch die Anwesenheit vieler Personen verteilt sich die Verantwortung auf alle Personen und niemand möchte sie alleine übernehmen.

Der **Zuschauereffekt** ist auch im Märchen erkennbar. Keiner der Anwesenden sieht die vermeintlichen Kleider und trotzdem spricht dies niemand offen an.

Beeinflussbare Individuen

In der Psychologie bezeichnet sozialer Einfluss die Veränderung von Meinungen, Einstellungen und Urteilen einer Person durch die Konfrontation mit den Ansichten anderer. [...] Je mehr Personen eine andere Meinung vertreten, desto stärker lässt sich der einzelne Mensch beeinflussen. Je höher der Status der anderen Personen, desto stärker beeinflusst dies die Meinung des Einzelnen.

Im Märchen üben die Betrüger einen starken Einfluss aus, da sie sich als Meister ihres Fachs ausgeben. Durch die erfolgreiche Beeinflussung des Kaisers und seiner Minister kann sich der soziale Einfluss weiter fortsetzen. Dadurch, dass nun auch sie die Kleider loben, beeinflussen sie wiederum ihr gesamtes Gefolge. Indem das Gefolge in die Lobeshymnen einstimmt, wächst die Gruppe der einflussnehmenden Personen. Dies erklärt, warum auch bei der Prozession niemand widerspricht.

Die Dummheit der Masse

In Gruppen kommt es überraschend oft zu suboptimalen Entscheidungen oder zu Fehlentscheidungen. Bei Aktenanalysen war dem Psychologen Irving Janis aufgefallen, dass

einige amerikanische Krisen (z.B. Pearl Harbor) auf eindeutige Fehlentscheidungen der Beratergruppen zurückzuführen waren. Janis erklärte diese Fehlentscheidungen mit dem **Phänomen des Gruppendenkens**. Janis zufolge ist die Gefahr des Gruppendenkens immer dann gegeben, wenn der Entscheidungsprozess einer Gruppe so sehr durch das **Streben nach einer Einigung** geleitet ist, dass dies die **Wahrnehmung der Realität beeinträchtigen** kann. [...]

Im Märchen zeigen sich Elemente des Gruppendenkens unter anderem darin, dass der Kaiser als Gruppenführer von der Idee der Kleider von Anfang an begeistert ist. Außerdem handelt es sich bei ihm und seinem Gefolge um eine Gruppe mit starkem Zusammenhalt. Daneben liegen der Gruppe keine alternativen Informationsquellen vor. Das Kind, das zum Schluss auf die nicht vorhandenen Kleider und damit auf den Irrsinn des Konzepts aufmerksam macht, kann als eine Art «Anwalt des Teufels» verstanden werden. Es ist nicht so sehr an die Gruppe angepasst und traut sich daher, seine abweichende Meinung auszusprechen.

Und die Moral ...

[...] Auch heutzutage werden immer wieder von Betrügern falsche Versprechungen gemacht. Um die Wahrheit zu erkennen, bedarf es auch heute noch mutiger und unangepasster Personen wie dem Kind im Märchen. [...] Es verdeutlicht, dass Machtgier und Angst vor Machtverlust zu irrationalen und risikoreichem Verhalten führen können. [...]

Zu guter Letzt fordert uns das Märchen dazu auf, nicht blind der Masse zu folgen, sondern für unsere Überzeugungen und Meinungen einzustehen und nicht dem Zuschauereffekt zum Opfer zu fallen. Stattdessen sollten wir eingreifen und handeln, wenn wir die Notwendigkeit erkennen – wie das Kind im Märchen. Wir sollten lieber einmal zu oft einschreiten als einmal zu wenig, denn nur durch das Zeigen von **Zivilcourage** können wir das Leben und die **Menschenwürde** von betroffenen Personen schützen.

Autorin: Christian Feuerbacher

Quelle: <https://www.hrtoday.ch/de/article/des-kaisers-neue-kleider-oder-vom-wert-kritischen-denkens>

Zuschauereffekt:

warum wir bei einem Angriff oft wegsehen und wie wir in Gefahrensituationen richtig helfen

[...] Zuschauereffekt oder Bystander-Effekt: die Hemmschwelle, zu helfen

In der Psychologie hat man eine Erklärung dafür, warum Menschen eine größere Hemmschwelle haben, im Falle eines Unfalls oder Angriffs zu helfen, je mehr andere Personen ebenfalls anwesend sind: den Zuschauereffekt [...]

Je mehr Personen sich an einem Tat- bzw. Unfallort aufhalten, desto eher unterlassen einzelne Menschen ihre Hilfeleistung. Warum ist das so? Immo Fritsche, Professor für Sozialpsychologie an der Universität Leipzig, erklärt in einem Interview, dass wir die Anwesenheit anderer Menschen in einer solchen Situation unbewusst mit der Abwesenheit von Gefahr assoziieren. Weil der Mensch außerdem ein soziales Wesen ist, orientiere er sich am Verhalten anderer – und wenn niemand hilft, wird uns auch suggeriert, das sei das Richtige, so Fritsche. [...]

Tipps von der Polizei: Helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

Anderen zu helfen ist wichtig. Für Betroffene kann es zusätzlich traumatisierend sein, wenn sie in einer solchen Ausnahmesituation allein gelassen werden und ihnen niemand hilft. Und Täter:innen wird dadurch, dass niemand eingreift, signalisiert, dass ihnen freie Bahn gelassen wird. Es gibt einige Grundregeln, wie man Opfern eines Unfalls oder einer Straftat helfen kann, ohne sich selbst oder andere zusätzlich zu gefährden.

Quelle: <https://www.emotion.de/psychologie-partnerschaft/zuschauereffekt>

Zum Weiterlesen und Weiterarbeiten

Textarbeit:

Zivilcourage: <https://www.zeitfuerdieschule.de/schwerpunkte/zivilcourage/>

Filmmaterial:

Kurzfilme: Zeit für Helden – Film- und Spielereihe

<https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/tv-formate/zeit-fuer-helden/>

Übungen zur Zivilcourage:

<https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/tv-formate/zeit-fuer-helden/189104/bist-du-ein-held/>

Schleifen, Samt und Spitze | Die Kleider einer Kaiserin:

<https://www.gnm.de/geschichte-fuer-kinder/kleider-einer-kaiserin/>

Märchen: Des Kaisers neue Kleider

<https://www.ardmediathek.de/video/maerchenfilm-im-ersten/des-kaisers-neue-kleider/das-erste/Y3JpZDovL3JiYi1vbmxpbmUuZGUvbWFlcmNoZW5maWxtLzlwMTUtMDQtMTJUMTE6MDA6MDBfNzJhYjNiM2ltNzZhYi00YmUyLTg1NDEtM2UxNjQyMjY5NTdkL19kZXNfa2Fpc2Vyc19uZXVl>

Fragenkatalog zum Weiterarbeiten:

Mode

- Warum sind dem Kaiser neue Kleider so wichtig?
- Wie fühlt sich der Kaiser in schönen Kleidern?
- (Warum) Ist dir dein Aussehen wichtig?

Der Kaiser

- Was sind die Aufgaben von einem Kaiser?
- Wann macht ein Kaiser seinen Beruf gut?
- (Warum) Ist gutes Aussehen wichtig?
- Wieso möchte der Kaiser sich nicht mit seinem Volk beschäftigen?

Mut

- Warum sagt nur das Kind, dass der Kaiser nackt ist?
- Wann kannst du mutig sein?
- Warst du schon einmal mutig? Was hast du getan?
- Warum ist es wichtig mutig zu sein und anderen zu helfen?

Was du gegen "Fast Fashion" tun kannst!

- Kaufe nur Kleidungsstücke, die du wirklich brauchst!
- Kaufe Kleidung in guter Qualität, die lange hält!
- Pflege deine Kleidungsstücke gut!
- Kaufe Sachen, die sich gut kombinieren lassen und zeitlos sind!
- Repariere Kleidungsstücke oder mach etwas Neues aus deiner alten Mode!
- Organisiere einen Kleidertausch!